

Nummer 25 • März 2024

Pfarrbrief

der Pfarren **Grafenstein** Poggersdorf St. Peter



Dunkel und kalt ist es in der Kirche. Es ist fünf Uhr morgens. In den Bänken sitzen Menschen, die warten. Die Kirchentür geht auf. Köpfe drehen sich nach hinten, die Menschen erheben sich. Eine große brennende Kerze wird hereingetragen, ein warmer Lichtschimmer breitet sich aus in der Dunkelheit ... jedes Jahr aufs Neue beginnen Christen auf diese Weise die Feier der Osternacht. Wer dabei ist, spürt mit allen Sinnen: Es gibt Grund zur Hoffnung, egal, wie dunkel die Dunkelheit ist. Viele kleine Kerzen, die an der Osterkerze entzündet werden, widersetzen sich ihr; das Licht nimmt zu ...



wünschen Euch die
Pfarrgemeinderäte
des Pfarrverbandes
und Dechant
Anton Opetnik

Inhalt

Osterwunsch	Seite 1
Worte unseres Pfarrers	Seite 2
Bibelabend	Seite 4
In eigener Sache	Seite 5
Blitzlichter	Seite 6 - 9
Interview mit Christian	Seite 11
Lebensbewegungen	Seite 12

Fotos von: Markus Weinländer (Pfarrbriefservice.de) Hubert Klimbacher, Sonja Hartwig und Redaktion

KANZLEISTUNDEN IN GRAFENSTEIN

Montag und Donnerstag von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr

WICHTIGE TELEFONNUMMERN:

Anton Opetnik: 0676 8772 8633
Christa Schneider, **Grafenstein**
0676 / 822 77 492

Sabine Mayer, **Poggersdorf**
0676 / 38 99 251

Mario Weratschnig **St. Peter**
0664 / 307 11 93

IMPRESSUM:

Herausgeber, Medieninhaber, Verleger: Kath. Pfarramt
Grafenstein, Hauptstr. 91,
9131 Grafenstein, 0 42 25 / 2215
IBAN: AT52 3932 0001 0000 6213
BIC: RZKTAT2K320

Redaktionsteam: Hubert Klimbacher, Sabine Mayer, Anton Opetnik, Christa Schneider, Mario Weratschnig, Isolde Kuess

Druck: Hermagoras Druckerei



IN EIGENER SACHE

LAMM GOTTES

Das Osterlamm ist eines der bekanntesten Ostersymbole und stammt aus dem Neuen Testament. Johannes der Täufer zeigt auf Jesus: „Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt“. So lesen wir im Johannes-evangelium. Gemeint ist damit, dass Jesus durch seinen Tod und die Auferstehung die Menschen von ihren Sünden erlöst.

In der Osternacht hören wir im Osterlob gleich zu Beginn der Feier: „O unfassbare Liebe des Vaters: Um den Knecht zu erlösen, gabst du den Sohn dahin! O glückliche Schuld, welch großen Erlöser hast du gefunden.“ Das berührt mich außerordentlich.

Kann die Schuld glücklich genannt werden, dass ich fehlerhaft bin? Ich frage mich, erkennen wir unsere Schuld?

Unsere Grenzen und unser Unrecht?



Und wohin damit? Unter den Teppich kehren oder andere beschuldigen? Im Osterlob hören wir: „Er hat für uns beim ewigen Vater Adams Schuld bezahlt und den Schuldbrief ausgelöscht mit seinem Blut, das er aus Liebe vergossen hat.“

Die Schuld kann ich zu Jesus bringen und durch den Priester spricht er mich frei. Beim Seminar der „Aufarbeitung der Lebensgeschichte“ sind die Beichten sehr ehrlich und bedeutsam. Die Priesterkollegen bestätigen mir: „Ich komme gerne, das sind echt gute Beichten.“ Dadurch wird auch die Berufung der Priester gestärkt.

Ich wünsche euch diese befreiende Erfahrung der Beichte und erbitte euch allen den Segen des Dreifaltigen Gottes!

Euer Seelsorger
Dechant Anton Opetnik!



Wann ist die Zeit vergangen. Unser Seelsorger ist schon das 45. Jahr in Grafenstein und St. Peter und das 20. Jahr in Poggersdorf. Heuer feierte er im Jänner seinen 75. Geburtstag und am 14. Juli 2024 dann sein goldenes Priesterjubiläum - 50 Jahre Priester.

BIBELABEND IN GRAFENSTEIN

Jeden Aspekt des Lebens aus der Perspektive des Evangeliums wahrnehmen.



Unter diesem Motto stand der Bibelabend am 24. Jänner in den Seelsorgeräumen in Grafenstein. An diesem nahmen auf Einladung von Christian Baumgartner insgesamt 14 Bibelinteressierte teil. Unter ihnen waren auch Dechant Anton Opetnik sowie die Direktorin des Bischöflichen Seelsorgeamtes der Diözese Gurk Fr. Mag. Elisabeth Schneider Brandauer.

Am Beginn des Abends stand die Feier einer heiligen Messe. Diese Feier war die ideale Einstimmung, um sich näher mit dem Wort Gottes auseinander zu setzen. Der erste Korintherbrief des Apostel Paulus wurde an diesem Abend näher betrachtet. Die Teilnehmer setzten sich mit dem Leben in Korinth und ihren von Gott gegebenen Gaben, die in 1Kor 12,1-11 beschrieben sind, auseinander. Dabei wurde auch immer der Fokus auf die eigene Pfarre gelegt. Welche Gaben sind notwendig für ein funktionierendes Pfarrwesen, wie können Gaben erkannt und gefördert werden?

Diesen Fragen wurde zuerst in Gruppen nachgegangen. Im Anschluss wurde das Ergebnis der Gruppenarbeit

präsentiert.

In einer anschließenden Diskussion konnte jeder Teilnehmer seine persönlichen Gedanken und Sichtweisen den anwesenden Personen mitteilen.

Würde der Apostel Paulus heute der Pfarre Grafenstein einen Besuch abstatten, er wäre sicherlich stolz über die Vielfalt der Gaben.

Zu diesem Fazit kamen die Teilnehmer, welche sich schon auf weitere Veranstaltungen dieser Art freuen.



Unser „Technik-Team“ für die Übertragungen in Youtube und Facebook. Hubert Klimbacher wird nach Ostern von Mario Weratschnig bis Dezember wegen einer Auslandsreise abgelöst. (Emil Ogris, Mario Weratschnig, Andrea Wolf und Hubert Klimbacher v. links n. rechts)

**STERN SINGEN - Segen bringen oder ein AUSLAUFMODELL?
In eigener Sache**

Seit ca. 30 Jahren bin ich in Grafenstein für die Sternsingeraktion verantwortlich. Immer waren genug Kinder, Begleiter und Mitarbeiter da, die begeistert mitmachten. Seit der Pandemiezeit hat sich viel verändert. In der Schule wird nicht mehr gesungen, die Kinder und die Jugendlichen reden untereinander nicht mehr so wie früher. Dementsprechend werden es immer weniger, die mitmachen. Heuer waren sehr viele aus der ersten und zweiten Klasse Volksschule und auch Kindergarten Kinder, die noch nicht zur Schule gehen mit Begeisterung dabei. Diese gaben ihr Bestes. 2 Tage lang, von in der Früh bis am späten Nachmittag von Tür zu Tür gehen ist für die Kleineren Kinder zu viel. Die Grippe schlug zu und die Erwachsenengruppe, die immer eine Stärkung für uns ist, viel aus. Wir mussten einiges Umorganisieren und andere Wege beschreiten, um alles so gut als möglich abzudecken.

Mein Appell an alle Grafensteiner:

Liebe Eltern! Bitte gebt eure Kinder zum Sternsingen frei! Sie sind nie zu alt dafür! Erzählt euren Kindern wieviel gutes und soziales Engagement dahintersteht. Wenn ihr andere Ideen oder Vorschläge habt, bitte meldet euch bei mir oder beim Pfarrer Toni. Ich bin überzeugt davon, wenn viele mitmachen, werden wir wieder die Botschaft von der Geburt Jesu und die Segenswünsche für das nächste Jahr überall hinbringen können.

STERN SINGEN ist mehr als eine Christliche Tradition- wir wollen sie erhalten!



Da ich in der Zeit der Sternsingeraktion durch eine Knie OP und der darauffolgenden Reha und Rekonvaleszenzzeit, nicht in der Pfarre war, möchte ich mich bei allen, die für mich eingesprungen sind, herzlich bedanken. Danke vor allen den Kindern, den Eltern, den Begleitern und den Gastfamilien. Danke allen die mit den Kindern geprobt haben, für das Einstudieren, das Einteilen und Aussenden. Danke auch allen die im Hintergrund alles hergerichtet haben, königliche Gewänder gepflegt oder die Kinder am Abend gestärkt haben.

Danke auch für die Spenden mit denen viel Not und Elend gelindert werden kann. In Grafenstein ist eine Summe von € 6.928,76 zusammengekommen. Vergelt's Gott! Ich hoffe ich habe niemanden vergessen. Ihr wart einfach mit viel Liebe dabei.

Christa Schneider
Obfrau des Pfarrgemeinderates
0676 / 8227 7492

Nächster Redaktionsschluss

18.05.2024

Pfarrbrief im Internet

<https://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/detail/C3221/pfarrbrief-des-pfarrverbandes>

Pfarrfeste 2024:

**in Grafenstein
Fronleichnam, 30. Mai 2024**

**in Poggersdorf
Sonntag 16. Juni 2024 im Pfarrgarten**

**in St. Peter
Sonntag, 30. Juni 2024**



Wir bitten um ihre Gabe für den Pfarrbrief! Danke und „Vergelt's Gott!“

Blitzlichter aus dem Pfarrleben



STERNSINGERAKTION 2023/24 IN POGGERSDORF



Gemeinsam haben wir es geschafft, die Sternsingeraktion in unserer Pfarre Poggersdorf erfolgreich durchzuführen. Es waren 32 Kinder/Jugendliche sowie erstmalig eine Gruppe von Erwachsenen unterwegs. Die einzelnen Gruppen haben die Friedensbotschaft und den Segensgruß zu den Menschen gebracht sowie um Spenden für notleidende Menschen gebeten. Es wurde ein stolzer Betrag von € 7.758,32 gesammelt. Ein großes „Danke“ an allen Spendern.

Allen Sternsingern, Begleitpersonen und Gastfamilien für die Verpflegung der Sternsinger ein herzliches „Vergelt's Gott“. Wir hoffen, dass ihr alle die einmaligen Erlebnisse beim Sternsingen nicht vergesst und nächstes Jahr wieder Spaß daran habt, an der Aktion teilzunehmen. Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen und bitten schon jetzt um eure Mithilfe beim nächsten Mal.

Sabine Mayer, Obfrau



STERNSINGERAKTION 2023/24 IN ST. PETER

Die Sternsinger waren am 29. und 30. Dezember wieder unterwegs.

Viel Freude brachten sie in die Häuser und Wohnungen unserer Pfarre. Sie verkündeten die Frohe Botschaft von der Geburt Jesu und schenken mit ihrem Einsatz viel Zeit den Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns.

Sternsinger: Falkinger Leonhart, Falkinger Miriam, Zander Eloni, Zander Livia.
Kollmann Sophia, Kollmann Gabriel, Petschnig Raphael, Piskernig Sarah.

Begleiter: Falkinger Nora, Luegger Elisabeth, Helga und Mario Weratschnig.

Verköstigung: Deutschmann Birgit, Rebernick Lotte, Wranze Alexandra, Zvonarich Gerti.

Ein herzliches Danke allen großzügigen Spendern!

St. Peter konnte sich mit € 1.915,- an der Dreikönigsaktion beteiligen.

Ein herzliches Vergelt` s Gott allen die Mitgemacht haben, für den Dienst und den Einsatz.

Helga Weratschnig



MUTTER-KIND-RUNDE IN GRAFENSTEIN



**VORSTELLUNGSGOTTESDIENST AM 14.1.2024 UND
VORBEREITUNG DER ERSTKOMMUNIKANTEN IN GRAFENSTEIN**



20 Mädchen und Buben haben sich auf diesen Tag sehr gefreut und sind mit ihren selbstgebastelten Kerzen in die Kirche eingezogen.

Ein besonderer Moment für die Kinder war die Überraschung – die Jesuspuppe, die sie von Dechant Anton Opetnik geschenkt bekamen.





15 Firmlinge aus Poggersdorf unterstützen die Pfarre im Kirchenjahr 2023/2024 : Rorate, Gottesdienst, Sternsingeraktion, Fastensuppe und Pfarrfest... herzlich Danke - gestärkt mit dem Heiligen Geist.

VORSTELLUNGSGOTTESDIENST DER FIRMKANDIDATEN IN POGGERSDORF



PFARRBALL 2024 IN POGGERSDORF



Ein großes Dankeschön den vielen Gästen die den Ball besuchten, dem Frauenchor Harmonie aus Klagenfurt für die musikalische Mitgestaltung, deren Lieder für gut Stimmung sorgten. Auch an Herrn Dechant Kons. Rat Anton Opetnik danke

für den musikalischen Beitrag und den vielen Sponsoren für die wertvollen Preise ein „herzliches Vergelt's Gott“.
kfB Poggersdorf



WORTGOTTESFEIER IN POGGERSDORF



WORTGOTTESFEIER IN GRAFENSTEIN



BOWLING



FASTENSUPPE



FASTENSUPPE



KREUZWEG

INTERVIEW MIT CHRISTIAN BAUMGARTNER

Christian Baumgartner wird im Pfarrverband vorgestellt. Sein Leben - sein Glaube- seine Zukunft.

Seit geraumer Zeit sieht man bei uns in der Sakristei ein neues Gesicht. Es handelt sich dabei um Christian Baumgartner, der sich sehr für die Arbeit in der Pfarre interessiert und engagiert. In der Zwischenzeit macht er die Ausbildung zum ständigen Lektor und Akolythen. Wohnhaft ist er seit 2012 in Althofen.



Lieber Christian, wer hat dir in deiner Kindheit den Glauben nähergebracht?

Liebe Christa,
erst einmal danke für die Einladung zu diesem Gespräch. Die ersten sechs Jahre meines Lebens bin ich bei meinen Großeltern in St. Peter bei Reichenfels aufgewachsen. Meine Oma war sehr gläubig. Ich durfte sie oft zu den Gottesdiensten begleiten. Vor einer Messe wurde immer der Rosenkranz gebetet. Sie lehrte mich ihn zu beten und so begann meine Beziehung zu Jesus und zum Glauben. Meine Oma betete auch immer untermtags. Zuerst dachte ich, sie führt Selbstgespräche, merkte aber bald, dass sie mit Gott spricht. Es war schön ihr zuzuhören, sie war für mich ein besonderer Herzensmensch.

Wie ging es dann weiter?

Meine Mutter lernte einen Landwirt in St. Peter/Reichenfels kennen. Wir zogen zu ihm auf den Hof. Das war eine neue Situation für mich. Der Kontakt zu meiner Oma blieb aber immer aufrecht. Ich begann zu ministrieren, besuchte so oft es ging die hl. Messe. Meine Oma war sehr stolz auf mich und ich fand es schön, sie so glücklich zu sehen. Der Besuch des Gottesdienstes hatte früher einen viel höheren Stellenwert. Es war oft die einzige Möglichkeit, sich mit anderen Menschen zu treffen und auszutauschen. Ich liebte es, den Gesprächen der Erwachsenen zu lauschen. Es war ein Zusammenhalt und eine Gemeinschaft. Ich erinnere mich noch daran, als das Gasthaus neben der Kirche zusperrte. Meine Oma war darüber sehr traurig, da die Kirchenbesucher nun sofort nach der Messe heimgingen. Wegen ihres gesundheitlichen Zustandes gingen wir immer seltener zur Messe. Sie tröstete mich mit den Worten, Gott ist nicht nur in der Kirche, sondern er begleitet und beschützt uns überall.

Welchen Stellenwert hatte die Kirche in deiner Jugendzeit?

Nach der Firmung veränderte sich viel. Zum einen die Pubertät, zum anderen hat man andere Interessen. Man wird flügger, die Welt steht offen und wartet darauf entdeckt zu werden.

Abgewandt habe ich mich nie. Ich beschränkte mich auf bestimmte Feste, die einem besonders wichtig sind. Das ist Erntedank, Peterstag, Weihnachten und vor allem die Osterzeit. Ostern ist für mich das wichtigste Fest, da es mit so vielen Bräuchen verbunden ist. Für mehr blieb nicht Zeit. Priorität hatte die Familie, das berufliche Weiterkommen, die Schaffung eines eigenen Heimes.

Wie kommt es, dass du jetzt in unserer Gemeinde wohnst?

Der Grund war die Trennung 2011 von meiner Lebensgefährtin. Für mich ist damals eine Welt zusammengebrochen. Wir haben drei gemeinsame Kinder. Ich wollte nicht in meiner Heimatgemeinde bleiben. Gesucht habe ich ein kleines Haus und möglichst keine Nachbarn. In Althofen wurde ich fündig.

Das war sicher keine einfache Zeit für dich. Wie hast du aus dieser Krise herausgefunden?

Durch ein Radrennen. Bei Radio Kärnten haben sie 2014 einen Aufruf gestartet, es sollen sich Personen melden, die einen Tritt in den Hintern benötigen. Ich hatte damals gerade mit dem Rauchen aufgehört und ich fühlte mich angesprochen. So habe ich mich beworben und wurde auch genommen. Es ging darum, zu zeigen, dass für jeden alles möglich ist. Ich trainierte und hab das Rennen gut gemeistert. Doch danach fragte ich mich, wie geht es jetzt weiter. So paradox es auch klingt, ich hab oft in meinem Leben Entscheidungen getroffen und dabei nicht auf mein Herz gehört. Für jedes Problem gibt es eine Lösung und die liegt unter Umständen vor der Nase. So las ich genau in diesem Moment von einem Verein „Benedikt bewegt“, der zu einem Radpilgern einlädt. Und so bin ich zum Pilgern gekommen und hab erkannt, was mir die ganze Zeit gefehlt hat. Es war Gott.

Unser Dechant Anton hat einmal zu mir gesagt: „Christian denkt, aber Gott lenkt.“ Und damit hatte er Recht. Seitdem ich alles Gott anvertraue und ihn wirken lasse, geht alles viel leichter.

weiter auf Seite 11

Was hat dich beim Pilgern angesprochen?

Die Reduktion auf das Wesentliche. Gemeinsam unterwegs zu sein, ein Ziel haben. Die Gespräche beim Gehen, das gemeinsame Schweigen, die spirituelle Begleitung und Erfahrung. Unterwegs zu sein im Einklang mit der Natur. Pilgern tut Körper und Geist gut, bringt Ordnung ins Leben.

Für mich persönlich ist das Pilgern die Möglichkeit, mit Gott ins Gespräch zu kommen. Auch wenn man allein geht, man ist nie einsam. Bei uns gibt es so viele Bildstöcke und Marterl, versteckte Kapellen und Kirchen. Diese Orte sind ideal, um inne zu halten und zu beten.

Hinter jedem Bildstock verbirgt sich eine Geschichte, der nachzugehen ist oft sehr spannend.

Wir leben in einem wunderbaren Land, wir schätzen diese Gnade viel zu wenig.

Du bist ausgebildeter Pilgerbegleiter, was kann man darunter verstehen?

Ich will andere vom Pilgern begeistern und sie ermutigen, sich auf den Weg zu machen. Den ersten Schritt zu wagen. Als Pilgerbegleiter steht man ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Übernimmt organisatorische Aufgaben wie die Planung des Weges, der Unterkünfte und Gestaltung von Impulsen. Die Aufgaben sind vielfältig. Die Ausbildung dazu habe ich im Jahr 2018 im Bildungshaus Stift Seitentetten gemacht. Dadurch ist eine starke Verbundenheit zu Niederösterreich entstanden. Pater Siegfried vom Stift St. Paul war mein spiritueller Beistand. Er war es auch, der mich immer wieder ermutigte, meine Talente förderte und mich in allen Belangen unterstützte. So machte ich die Ausbildung zum Wortgottesdienstleiter. Einzigartig in Österreich, da ich die Beauftragung für einen Weg, den Benedikt Pilgerweg, und nicht für eine Pfarre habe.



Wie bist du auf unseren Pfarrverband aufmerksam geworden?

Mein erster Kontakt war beim Alpha Kurs. Ich habe mich in der Gemeinschaft sofort wohl gefühlt. Das war auch dein Verdienst, liebe Christa. Es ist schön, wenn man mit offenen Armen empfangen und wahrgenommen wird. Es gibt so viele Mitglieder der Gemeinde, die bereit sind, ihre Talente in das Pfarrleben einzubringen. Besonders unser Dechant Anton, der ein wirklicher Seelsorger ist.

Du machst die Ausbildung zum ständigen Lektor. Kannst du erzählen, worum es in dieser Ausbildung geht?

Die Kirche befindet sich in einem Wandel. Der Laien-

dienst soll gefördert werden.

Die Diözese Gurk ist die erste in Österreich, welche mit der Ausbildung von ständigen Lektoren und Akolythen beginnt. Die Ausbildung endet mit der Beauftragung durch unseren Bischof. Die Aufgabe des ständigen Lektors ist, den Pfarrer in allen Belangen zu unterstützen. Es soll die Vielfalt in der Pfarre gefördert werden. Sei es mit Wortgottesdiensten, Andachten, Bibelgespräche, religiöse Bildung, Lektoren Schulungen und vieles mehr.

Du unterstützt seit ca. einem Jahr unsere Mesnerin Rosina in der Sakristei. Wie geht es dir dabei?

Es ist eine wunderschöne Aufgabe, die mich sehr erfüllt. Ich bin Frau Rosina Strohmaier so dankbar für ihre Unterstützung und die Geduld, die sie mir entgegenbringt. Es ist schön Teil eines Teams zu sein.

Was wünschst du dir für die Zukunft? Was ist deine Vision?

Ich wünsche mir viel Schaffenskraft für die Pläne Gottes und dass der Hl. Geist mich führt und leitet.

Für unseren gesamten Pfarrverband, wünsche ich mir, dass die Laienarbeit von den Pfarrangehörigen angenommen wird und durch mein Zutun viele ehrenamtliche Mitarbeiter dazugewonnen werden.

Meine Vision ist eine lebendige Kirche, die sich im Pfarrverband durch das Einsetzen verschiedener Gnadengaben und Fähigkeiten zu einem großen Miteinander im Glauben entwickelt.

Lieber Christian, ich danke dir für das Gespräch und wünsche dir für all deine Vorhaben Gottes Segen und seine liebende Begleitung.

Christa Schneider



GOTTESDIENST IM LIVESTREAM

Wie finde ich diese Seite: Bei der Suchleiste in YouTube folgendes eingeben: „anton opetnik livestream“.

Ebenso kann die hl. Messe auch auf Facebook mitgefeiert werden. Auch dort „Anton Opetnik“ eintragen.

Wann gibt's eine Übertragung: **Dienstags** um 8 Uhr, **Sonntags** um 8:45 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat der **Krankengottesdienst** ab 17:30 h und am 3. Sonntag im Monat der **Lobpreisgottesdienst** ab 16:30 Uhr.

INTERVIEW MIT MARIO WERATSCHNIG

Lieber Mario!

Du bist schon einige Jahre im Pfarrgemeinderat St. Peter und seit 2022 auch in der Funktion des Obmannes tätig. Veränderte sich dadurch dein Glaubensweg?

Mein Weg begann vom Nichtglaubenden zum Glaubenden. Schritt für Schritt durfte ich den liebenden Gott kennenlernen, durch Menschen die mich begleiten, durch Seminare und durch unseren Priester Pfarrer Toni.

Als glaubender Christ ist es mir ein großes Anliegen Kirche mitzugestalten.

Mittlerweile bist du ausgebildeter Wortgottesdienst- und Segensleiter. Was hat dich dazu bewogen diese Dienste in der Pfarre zu übernehmen?

Das Wort Gottes ist das Fundament meines Glaubens. Bei jeder Messe werden wir durch das Wort Gottes gestärkt. Ich sehe meine Aufgabe auch darin, wenn ein Gottesdienst ausfällt, gibt es die Möglichkeit als Wortgottesdienstleiter, die frohe Botschaft den Mitmenschen weiterzugeben.

Derzeit absolvierst du die Ausbildung zum Akolythen. Könntest du uns einen kurzen Einblick geben, was dich an neuen Aufgaben in dieser Funktion erwartet?

Als Akolyth bin ich ein dauerhafter Diener am Tisch des Herrn.

Ich unterstütze den Priester beim Gottesdienst. Ich werde mich bemühen, das kirchliche Leben in der Pfarre mitzugestalten. Meine Aufgaben sind: der Mesnerdienst, Kommunionhelfer, Krankenkommunionen, Hilfestellung bei Taufen, Begräbnissen und kirchlichen Feiern, sowie Grundbeauftragung für den Gottesdienst.

Mario, ich finde es echt toll, wie du deine Gaben und Charismen in unserer Pfarre einsetzt.

Vielen Dank das du uns an deinem Glaubensweg teilhaben lässt und wünsche Dir in deinen Aufgabenbereichen ein Wirken im Heiligen Geist.

Isolde Kuess



LEBENSBEWEGUNGEN

Das Sakrament der Taufe empfangen: 04.02.2024 Raphael Krainz
02.03.2024 Laura Christin Oguntke



Zu Gott heimgegangen sind:



Berta Wielnig
91 Jahre



Josef Medved
78 Jahre



Cäcilia Margaretha Luegger
89 Jahre



Siegbert Piskernig
82 Jahre



Johann Pototschnig
89 Jahre



Mathilde Kowatsch
97 Jahre



Hubert Hermann Huss
86 Jahre

„Trauer ist grenzenlos.
Trost spendet die Hoffnung auf ein
Wiedersehen.“

R + I + P